

Zwischen Volkserzählung und Journalismus

Die brasilianische *Literatura de Cordel*

Cordels sind kleine, einfach hergestellte Heftchen, die in Brasilien an Schnüren aufgehängt an Marktständen verkauft werden. 2008 war diese ungewöhnliche Form der Poesie im Foyer der Akademie der Künste und in der Galerie Am Meer in Berlin zu sehen. Weitere Ausstellungen sollen in Bonn und Stuttgart folgen. Dr. Ricarda Musser, Historikerin und Bibliothekswissenschaftlerin am Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin, schreibt im folgenden Artikel über die Bedeutung der Cordéis.

TEXT: DR. RICARDA MUSSER

Die brasilianische *Literatura de Cordel* hat bereits eine lange Tradition. Ihre Ursprünge reichen bis ins Mittelalter zurück, als auf der Iberischen Halbinsel fahrende Sänger ihr Publikum mit Legenden und Neuigkeiten aus nah und fern unterhielten. Anfangs ausschließlich mündlich tradiert, wurden die Geschichten ab dem 16. Jahrhundert auch gedruckt und gelangten so schließlich im Gepäck der Siedler nach Lateinamerika. Dort wurden sie den örtlichen Gegebenheiten angepasst und um afrikanische und indianische Erzähltraditionen bereichert.

Ihren Namen verdanken die Hefte (*folhetos*) der Art des Verkaufs: die Drucke wurden auf Bindfäden aufgehängt, und der Poet oder Verkäufer trug bis zum dramatischen Höhepunkt aus ihnen vor. Aufgrund dieser Gewohnheit wurden die Hefte in Portugal unter dem Namen *Literatura de Cordel* bekannt.

Nachdem es ab Anfang des 19. Jahrhunderts erlaubt war, Druckereien zu eröffnen, wurden auch in Brasilien *folhetos* herausgegeben. Da aber in der Anfangszeit auf den Heften der Ort und das Jahr nicht angegeben wurde, ist es heute schwierig zu bestimmen, wann und wo genau die ersten *folhetos* erschienen. Der Umfang der Hefte beträgt 8, 16 oder 32 Seiten, seltener 64 oder sogar 128. Die Cover werden häufig mit Holzschnitten, oder inzwischen auch Photographien, zur Illustration der jeweiligen Geschichte versehen.

Anders als ihre europäischen Vorläufer, wird die brasiliani-

sche *Literatura de Cordel* ausschließlich in gereimter Form präsentiert. Am häufigsten werden dabei sechszeilige Strophen verwendet, insgesamt existieren jedoch mehr als 35 Reimformen.

Im 20. Jahrhunderts erhielt die *Literatura de Cordel* als Medium zur Verbreitung von Nachrichten starke Konkurrenz durch Zeitungen und Rundfunk. Dies führte dazu, dass sie vielerorts stark an Bedeutung verlor. Eine Ausnahme bildete der Nordosten Brasiliens, in dem neue Massenmedien aufgrund der nur wenig entwickelten Infrastruktur erst relativ spät Einzug hielten.

Hier blieb der gesamte Prozess der Produktion, Distribution und des Konsums der *folhetos* lange Zeit integraler Bestandteil des sozialen Lebens. Sowohl die Produzenten als auch die Konsumenten der *folhetos* entstammten vor allem den ärmeren Schichten des nordöstlichen Hinterlandes und der Küstenstädte. Die *Literatura de Cordel* wurde als gemeinsames kulturelles Erbe betrachtet, mit der die Welt



Aspekt der Unterhaltung und der Bildung, als auch als Nachrichtenquelle von großer Bedeutung. Zur Stärkung der regionalen Identität trug auch die in den *folhetos* verwendete Sprache bei, die vom Standard weit abweichen konnte, indem regionaler Wortschatz und eigene Bilder und Symbole verwendet wurden.

Im Zuge der Industrialisierung in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts verließen viele *Nordestinos* ihre Heimatregion und brachten ihre kulturellen Traditionen mit in die Metropolen anderer Landesteile. Hier konnten sich die *folhetos*, die nun auch auf das Leben in den *favelas* der Großstädte eingingen, ein neues Publikum erschließen. Gleichzeitig erregte die *Literatura de Cordel* das Interesse einer neuen Gruppe von Poeten, die der gebildeten Mittelschicht entstammten und die ebenfalls die in den *folhetos* diskutierten Themen erweiterten und sprachliche Veränderungen vornahmen.

Bis heute entstehen neue *Cordel*-Hefte sowohl in Pernambuco und Bahia als auch in Rio de Janeiro und São Paulo. Wechselwirkungen bestehen dabei mit anderen Massenmedien, wie der Presse und dem Fernsehen, aus denen die *Literatura de Cordel* ihre Themen bezieht oder auch mit dem Internet, das als neues Verbreitungsmedium der *folhetos* fungiert. Die Fähigkeit der *Literatura de Cordel*, sich der jeweiligen Realität des Publikums anzupassen, hat dazu geführt, dass sie in Brasilien ein lebendiges Medium der sozialen Kommunikation geblieben ist. ■

